

## Erlaer Grundschüler werden "aktiv-gegen-Gewalt"



(JE) ERLA-CRANDORF: Mit Pantoffeln und Geschrei gegen Aggressionen und Gewalt – so oder so ähnlich hätte das Motto am 13. November in der Grundschule Erla-Crandorf lauten können. Denn auch ihre Hausschuhe hielten die Grundschüler nicht davon ab, beim Projekttag "Is was?!" richtig mitzumachen. Der "Verein für Aktivität und Prävention e.V." veranstaltet regelmäßig Projektstage für Kinder zum Thema "Selbstbehauptung und Selbstschutz".

Projektleiter Torsten Badstübner: "Kinder müssen heutzutage zunehmend selbstständiger arbeiten und miteinander interagieren, denn viele Eltern sind lange auf Arbeit. Viele Eltern haben leider auch das Interesse an ihren Kindern verloren. Und diese Interaktion kann ich letztendlich, wenn ich erwachsen bin, nicht mehr nachholen. Diese

Interaktion zwischen Menschen, dieses friedliche und konstruktive Zulernen, das ist eine Sache, die wirklich ein Hauptaufgabenbestandteil der Kindheit und der Jugend ist. Und das macht letztendlich auch die Wichtigkeit aus, dass ich nicht nachschlagen kann, wie soll ich mich jetzt in genau dieser Situation verhalten."

Wie man sich in gefährlichen Situationen richtig verhält, war dabei ein Bestandteil der Präventionsstunden. Ein anderer ist die Vermittlung von sozialen Kompetenzen. Sowohl praktisch als auch theoretisch müssen Kinder für schwierige Situationen vorbereitet werden.

Schulleiterin Brigitte Zumpf: "Im Rahmen des Fächerverbindenden Unterrichts haben wir uns in diesem Schuljahr vorgenommen, einmal das Projekt "Aktiv gegen Gewalt" zu wählen. Weil wir es als eine Notwendigkeit erachten, in Anbetracht der Ereignisse, die diesen Sommer in Leipzig passiert sind. Wir möchten unsere Kinder vorbereitet wissen."

Dabei spielt sowohl Opfer- als auch Täterprävention eine wichtige Rolle. Mithilfe von Gefühlen sollen die Teilnehmer lernen, mit ihren eigenen Aggressionen aber auch mit denen anderer umzugehen.

"Das Besondere letztendlich an diesem Kurs ist, dass wir umfassend zum Thema 'Gewalt und aggressives Verhalten' arbeiten. Dass wir nicht nur zur Gewalt, zur körperlichen und physischen Gewalt an sich arbeiten, sondern dass wir zum Gruppenklima, zum Verhalten, zum alltäglichen Verhalten, zur Interaktion zwischen Menschen letztendlich arbeiten.", so Badstübner.

Und der Spaß kommt dabei natürlich auch nicht zu kurz. Kommunikations- und Deeskalationstraining, Selbstverteidigung und Gefahrenvermeidung – schwierige Begriffe für eine gute und wichtige Sache.

Bild: Torsten Badstübner beim Anwenden der "Bärenklammer".